11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

83 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 3. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig[e] Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [Lü]bbecke 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

[A]mtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

vom Steinwege in südöstlicher Richtung parallel der Salzufler Straße abzweigende Straße, die bisher als Gartenweg bezeichnet wird, erhält die Bezeichnung bergstraße".

e von der Ahmserstraße in östlicher Richtung zwischen rmannstraße und der Karlstraße abzweigende Straße ie Bezeichnung „Sachsenstraße".

e zunächst der Ahmserstraße belegene Verbindungsstraße der Hermannstraße Ost und der Karlstraße erhält den „Thusnelhastraße".

er Teil der Bielefelder Straße, welcher zwischen der ger Straße und dem Deichthor belegen ist, erhält die tung „Deichthorstraße".

erford, den 21. November. [27m]

Der Magistrat.
Quentin.

---

ter dem Viehbestande des Bäckers Sprick, Rennstraße hierselbst ist die Rotlaufseuche ausgebrochen. Die Ge- re wird hierdurch angeordnet. [42m]

erford, den 30. November 1901.

Die Polizei Verwaltung.
J. V.: Basse.

---

els-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

. Nr. 57 des Gesellschaftsregisters (— Firma **F. L. nfeld** in Herford —) ist am 28. November 1901 ein- n: Die Witwe Emilie Schönfeld ist aus der offenen Han- sellschaft ausgetreten und dadurch die Gesellschaft erloschen. isherige Gesellschafter Fabrikant Heinrich Schönfeld zu setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. n unser Handelsregister Abt. A unter Nr. 293, wohin rma übertragen, ist sodann am gleichen Tage die Firma **Schönfeld** zu Herford und als deren Inhaber der mt Heinrich Schönfeld daselbst eingetragen. [22m]

Holzverkauf.

Im **Dienstag, den 10. d. Mts.** sollen an den Kreis- en Salzuflen-Exter-Oeynhausen und Exter-Vlotho ungefähr tück ca. 20 jährige Aepfelbäume, welche durch Anlage der hn Herford-Salzuflen-Vlotho in Wegfall kommen, an nd Stelle meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft

Kauflustige wollen sich gegen **10 Uhr** an der Lippe'schen grenze in Exter, in Station 12,0 Kreischaussee-Salzuflen- nsen, einfinden.

Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle be- gemacht.

Herford, den 2. Dezember 1901. [41m]

Die Kreichaussee-Verwaltung.

Die erste Lesung des Zolltarifs im Reichstage.

Der Andrang zur gestrigen Plenarsitzung des Reichstags ehr stark. Nicht nur die Billets, die auf gewöhnlichem am Billetschalter zu erlangen waren, sondern auch die n Händen des Schriftführers sich befinden, hatten Ab- r gefunden. In der Wandelhalle mußten viele Hör- Schaulustige auf später vertröstet werden, da die Billets ffen waren. Vor dem Eingang zur Journalistentribüne strenge Kontrolle geübt, indem die Karten abgefordert n.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des rifgesetzes. Am Bundesratstische nehmen neben dem zminister von Rheinbaben die beiden neuen preußischen ster von Hammerstein und Möller Platz.

Reichskanzler Graf Bülow:

Ich habe die Ehre, dem hohen Hause im Namen der ndeten Regierungen den Entwurf eines Zolltarifgesetzes terbreiten. Ich will die Einbringung nur mit einigen Bemerkungen begleiten. Entsprechend der Bedeutung wichtigen Gesetzes, das den Reichstag in der laufenden on beschäftigen wird, sind die Vorbereitungen dazu jahre- mit großer Sorgfältigkeit getroffen worden. Der Reichs- r erwähnt die verschiedenen Stadien, die der Entwurf laufen hat und fährt dann fort: Es war dabei die erige Aufgabe zu lösen, einen Ausgleich zwischen den verschiedenen, einander entgegenstehenden Interessen zu finden. Der Entwurf, wie er vorliegt, hervorgegangen aus den Bedürfnissen des deutschen Wirtschaftslebens, will unter möglichst gleichmäßiger Berücksichtigung aller berechtigten Interessen in erster Reihe den Wünschen nach Erhöhung des Schutzes Rechnung tragen, welche von der Landwirtschaft erhoben worden sind, und deren Berechtigung innerhalb der durch die notwendige Rücksicht auf das Allgemeininteresse gezogenen Grenzen nicht bestritten werden kann. Der Entwurf will aber auch der Industrie Abstellung derjenigen Mängel gewähren, die sich bei Handhabung des geltenden Tarifs herausgestellt haben, und endlich will der Entwurf den Regierungen bei den Unterhandlungen wegen neuer Handelsverträge eine bessere Waffe liefern. Dieser Tarif bedeutet somit nicht eine Abkehr von der Politik der Tarifverträge. (Lebhafter Widerspruch links.) Warten Sie doch ab, meine Herren, dann werden Sie ja sehen, wie der Hase läuft. (Heiterkeit.) Jedenfalls haben die verbündeten Regierungen die feste Absicht, die Interessen der deutschen Ausfuhr-Industrie, wie bisher, so auch in Zukunft zu fördern, selbstverständlich unter Wahrung unseres guten Rechtes, die Grenzen dessen, was wir ohne Preisgebung deutscher Interessen anderen gewähren können, nach eigenem Ermessen zu bestimmen. Ich habe, meine Herren, wiederum die Landwirtschaft an erster Stelle genannt, weil ich mit den verbündeten Regierungen der Ueberzeugung bin, daß die Landwirtschaft in verschiedenen Teilen Deutschlands sich in großer Notlage befindet, während die Verhältnisse in Handel und Industrie während der letzten Jahrzehnte sich verhältnismäßig günstig gestaltet haben. Bei der hohen Bedeutung, die die Landwirtschaft für unsere Nähr- und Wehrkraft besitzt (lebhaftes Bravo rechts, Gelächter links), können wir gar nicht anders, als ihr größeren Schutz zu gewähren. Ich richte die Bitte an das hohe Haus, sich bei den folgenden Beratungen vor Augen zu halten, daß wir vor Fremden verhandeln, daß das Ausland hört, was hier gesagt wird. Es ist unsere eigene Sache, die wir zu führen haben, an uns ist es, unsere nationalen Interessen mit dem notwendigen nationalen Egoismus wahrzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Rede des Reichskanzlers spricht Staatssekretär Frhr. v. Thielmann zunächst vom Ministerplatze aus, ist jedoch bei der großen Unruhe des Hauses nahezu unverständlich.

Präsident Graf Ballestrem bittet den Redner, einen etwas zentraleren Standpunkt einzunehmen.

Staatssekretär v. Thielmann spricht nunmehr von der Tribüne aus und fährt fort mit schwacher Stimme und fortwährend nach der rechten Seite des Hauses gewandt. Da das Haus unruhig bleibt, ist Redner auch jetzt nur schwer verständlich. Er führt aus, der Vorwurf, daß manche Wünsche der Detailstände nicht berücksichtigt worden seien, sei nicht berechtigt. Bei den direkt widerstreitenden Interessen könne selbstverständlich nur ein Teil befriedigt werden. Aus ganz Deutschland seien zustimmende Kundgebungen zu dem Entwurfe eingegangen. Es sei also unrichtig, daß der Entwurf überall Mißstimmung erregt habe. Die jetzigen Verträge seien auch nicht mit einem Schlage fertig geworden und erst nach langen Verhandlungen zustande gekommen. Der jetzige Zolltarif sei veraltet. Eine Erneuerung hätte notwendigerweise vorgenommen werden müssen. Die Gliederung, welche der Entwurf durchgemacht habe, werde die Vertragsabschlüsse erleichtern.

Trotz der erhöhten Getreidezölle wird es nach der Ueberzeugung der Regierung möglich sein, mit Rußland und den anderen Staaten Handelsverträge abzuschließen. Auch die jetzigen Positionen des Zolltarifs wurden erst nach langen Verhandlungen geschaffen; sie müssen geändert werden, um den veränderten Anforderungen zu genügen. Auch mit Nordamerika hoffen wir zu einer Verständigung zu gelangen.

Graf Schwerin-Löwitz (kons.) erklärt namens seiner Partei, er wolle hier auf grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten wirtschaftlich-politischer und national-ökonomischer Grundsätze nicht eingehen, sondern sich möglichst an den Entwurf selbst halten. Er möchte nur vorausschicken, daß, wenn auch begreiflicherweise im Kampf der Interessen alle als für erlaubt gehaltenen Mittel angewendet werden, dieser Kampf doch etwas mit mehr Anstand und vaterländischer Solidarität geführt werden könnte, denn das Ausland ist geradezu herausgefordert worden, obwohl die Durchführung eines neuen Tarifs eine rein interne Angelegenheit ist. Wir wenden uns nicht an die Sozialdemokraten, deren ausgesprochenes Ziel die Auflösung der gesellschaftlichen Ordnung ist, sondern an die, welche noch nicht gewillt sind, diesen sozialdemokratischen Bestrebungen Vorschub zu leisten. Wir erkennen dadurch die Grundanschauungen an, worauf sich der Entwurf aufbaut. Vor allem aber, wie der Reichskanzler den Entwurf begründet, daß er sich darin von seinem Amtsvorgänger unterscheidet. Dem Entwurf liegt eine volle Kenntnis der wichtigen Wahrheiten thatsächlicher Verhältnisse zu Grunde. Es war selbst unsere Ansicht, daß die großen Fehler gegenüber der Landwirtschaft nicht in einfacher Unkenntnis der thatsächlichen Verhältnisse, sondern in dem Mangel an Wohlwollen ihren Grund hatten. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Landwirtschaft außer Stande sei, für das Volk genügende Nahrungsmittel selbst zu produzieren. Professor Delbrücks Worte treffen vollkommen zu, daß die Landwirtschaft auch, wenn sich auch die Bevölkerung in einem Jahrhundert verdoppele, den ganzen Bedarf decken könne. Wir müssen uns vorbehalten, in der Kommission eine Reihe Anträge einzubringen und insbesondere eine entsprechende Erhöhung der Getreidezölle fordern. Wir werden auf diese Tarifänderungen bestehen müssen, wenn anders derselbe für uns annehmbar sein soll. Wir werden ferner darauf bestehen müssen, daß für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Minimalgrenze festgelegt wird. Wir müssen an der Aufrechterhaltung unserer Zollautonomie festhalten. Daß durch den Minimaltarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse aber Handelsverträge unmöglich sind, glauben wir nicht. Wir wollen nicht, wie der Handelsvertragsverein, Handelsverträge um jeden Preis, nicht solche, wodurch ein wichtigerer Produktionszweig geschädigt wird, sondern Verträge, welche eine möglichst große Ausfuhr sichern und eine möglichst geringe Preisgabe unserer eigenen Zollautonomie. Wir sind gegen jede vertragsmäßige Bindung unserer Zölle auf unzureichende Höhe. (Bravo! rechts.) Wir Landwirte haben das ernste Verlangen, diesen wirtschaftlichen Kampf zu einem friedlichen Ende zu bringen. Der Erfolg hängt aber von der Bedingung eines ausreichenden Schutzes unserer Produkte ab. Die deutschen Bauern werden, wie die südafrikanischen Buren für ihre Existenz bis zum letzten Atemzuge kämpfen. Sich unter die sozialdemokratischen Arbeiter unter Führung Singers und Bebels einreihen zu lassen, wird für die deutschen Buren nicht verlockender sein, als für die afrikanischen, unter englische Herrschaft zu gelangen. (Lachen links.)

Abg. Molkenbuhr (Soz.) wendet sich gegen die Konservativen, welche den Sozialdemokraten vorwerfen, daß sie nicht für den Schutz der Landwirtschaft eintreten. Was aber die Konservativen Schutz nennen, nennen die Sozialdemokraten Ausbeutung der Massen. Die Arbeiter meinen, daß die jetzige Politik immer auf eine Ausbeutung der Arbeiter ausgeht. Redner verwahrt sich dagegen, daß unter der Firma des Schutzes der nationalen Arbeit die nationalen Arbeiter ausgesaugt werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf heute, 1 Uhr, vertagt. Schluß 5 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ein gerichtliches Nachspiel zum China-Feldzug.

Vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I Berlin wurde gestern gegen drei Redakteure des „Vorwärts" wegen Beleidigung des Generalmajors von Kettler des ostasiatischen Expeditionkorps durch Veröffentlichung von Hunnenbriefen, worin Kettler ein gewöhnliches summarisches Verfahren gegen die Boxer und der Expeditionskolonne desselben allerlei Greuelthaten vorgeworfen werden, verhandelt. Die Zeugen Oberleutnant von Stolzenberg und General Kettler sagen aus, die betreffende Erschießung von 22 Boxern in Yatschiao erfolgte standrechtlich, nachdem durch christliche Chinesen festgestellt worden, daß dieselben schuldig an der Ermordung von 200 Chinesen seien. Die Strafkammer verurteilte die Redakteure Schmidt und John wegen Beleidigung des Generals v. Kettler zu 6 bezw. 7 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 bezw. 4 Monate beantragt. Die Verhandlung gegen den Redakteur Schröder wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt.

Winterreise nach Norwegen.

Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader trat gestern, wie aus Kiel gemeldet wird, seine Winterreise nach Norwegen an. Die Rückkehr erfolgt am 15. Dezember.

Parlamentarisches.

Die Postsekretäre, deren Höchstgehalt 3500 Mk. beträgt, haben eine Petition an den Reichstag gesandt, um eine jährliche Stellenzulage von 300 Mk. zu erhalten. Begründet wird die Petition damit, daß die Postsekretäre bei der allgemeinen Beamtengehaltsaufbesserung im Jahre 1890 unberücksichtigt geblieben sind.

Schlechte Aussichten für England.

Der belgische Afrikaforscher Selons äußert sich über den mutmaßlichen Ausgang des südafrikanischen Krieges wie folgt:

„Ich denke persönlich recht pessimistisch über das endgiltige Ergebnis des Feldzuges, soweit man die britische Oberhoheit in Südafrika als das eigentliche Ziel des Krieges betrachtet. Die Engländer mögen mit den noch im Felde stehenden Buren einen Kompromiß schließen oder ihre Gegner durch den Tod und Gefangennahme unschädlich machen, es bleibt auch nach Beendigung der Feindseligkeiten immer die Thatsache bestehen, daß Großbritannien dann 300 000 Afrikander zu Unterthanen haben wird, die zu zwei Dritteln im Kaplande ansässig sind und ausnahmslos, in der Erinnerung der völkerrechtswidrigen Kriegführung der Engländer, der britischen Regierung unversöhnlichen Haß entgegenbringen werden. England wird seine Oberhoheit nur durch Errichtung von Garnisonen aufrecht erhalten können, die über ganz Südafrika verstreut und von erheblicher Stärke sein müssen. Die Kosten einer solchen dauernden Besetzung des Landes werden riesig sein. Wie wird man endlich von England aus ein Gebiet verwalten können, welches 6000 englische Meilen entfernt ist? Und wird man es überhaupt noch wollen, wenn die Minen in Transvaal erschöpft sind und ihr Gold nach Europa gebracht ist? Ich mag ein falscher Prophet sein, aber so viel ist gewiß, die planmäßige Verwüstung ihres Landes, das Hinsiechen ihrer Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern wird auf Generationen hinaus den furchtbaren Haß der Buren gegen alles, was englisch heißt, nicht verschwinden lassen."

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 3. Dezember.

*△ **Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung** fällte dieser Tage das Amtsgericht in Schwelm. Ein Fabrikbesitzer in Milspe bewohnte das dem früher dort angesessenen Fabrikanten Dußmann gehörige Haus, das von der Amtsvertretung des Amtes Ennepe als künftiges Amtshaus angekauft worden ist. In dem Hause trieben die Ratten arg ihr Unwesen und der Bewohner des Hauses, Fabrikbesitzer O. forderte den Hausherrn auf, die Tiere durch einen Kammerjäger vernichten zu lassen. Fabrikant Dußmann kam dieser Aufforderung nicht nach, worauf er von O., dem durch Ratten die Möbel beschädigt worden waren, auf Schadenersatz verklagt wurde. Das dortige Amtsgericht verurteile nun den Hauseigentümer O. zur Zahlung des Schadenersatzes und legte ihm außerdem die Kosten des Prozesses zur Last.

*□ **Eisenbahnfahrplanwünsche.** Ein schon lange gehegter und wohlberechtigter Wunsch aus unserem Nachbarlande Lippe ist die Einlegung eines neuen Personenzuges auf der Strecke Herford-Detmold und zwar abends nach Eintreffen der Züge hier, (10.48 Uhr und 11.32). Es bedarf nicht einmal der Formierung eines neuen Zuges, sondern der jetzt des Abends von Hamm kommende und 11.38 Uhr in Bielefeld endende Zug könnte bis Detmold durchgeführt werden. Auf diese Weise würden Passagiere von drei Zügen aufgenommen werden können. Einem schon längst empfundenen Uebelstand würde hierdurch abgeholfen. Die Weiterführung dieses Zuges ist auch für Herford von Bedeutung. Ferner wird es, so schreibt man uns, vielfach für wünschenswert bezeichnet, daß der Sonntagszug, welcher im Sommer mittags zwischen Bielefeld und Minden verkehrt, in Zukunft täglich verkehrt, um somit bessere Zugverbindungen zu haben.

** **Die Innungskrankenkasse der** Bäcker- und Konditor-Innung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Generalversammlung zunächst mit der Wahl des Prüfungsausschusses. Demselben gehören an die Herren Bäckermeister Hermann Möller, sowie die Gehilfen Gustav Limberg und Aug. Heckewert. Zum Vorsitzenden bezw. dessen Stellvertreter wurden die Herren Bäckermeister Wilh. Sprick und Gehilfe Aug. Heckewert wiedergewählt; als Beisitzer wählte man Herrn Gehilfen Stork für einen von hier verzogenen Gehilfen. Als Kassenarzt wurde Herr Dr. Pape wieder- und Herr Dr. Hentschel neugewählt; Zahnarzt ist Herr Weihe.

*△ **Ein Vortrag für Frauen** findet am Mittwoch abend auf Veranlassung des hiesigen Naturheilvereins im oberen Saale des Bürgervereins statt. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, wird diesen Vortrag Frau M. Zimmer aus Enger halten; auch Frauen von Nichtmitgliedern können den Vortrag besuchen.

** **Deutscher Burenhilfsbund.** In diesen Tagen hat sich ein deutscher Burenhilfsbund zur Unterstützung der Burenfrauen, der Kinder und Greise gebildet. Aus unserem Leserkreise erhalten wir nun die Anfrage, ob für den Kreis Herford bereits ein Lokalkomitee besteht. Falls eine derartige Bildung noch nicht geschehen ist, so sei hiermit die Anregung dazu gegeben.

*□ **Herr Kastellan Wehmeyer** vom hiesigen Landratsamt, welcher noch kürzlich für seine treuen Dienste mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekoriert worden war, hat heute morgen einen Schlaganfall erlitten; hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, Herrn Wehmeyer am Leben zu erhalten.

** **Der Gesangverein „Lyra"** gab am Sonntag in Brockmanns Saale einen Theaterabend, der bei sehr gutem Besuch allgemein ansprach und die Zuhörer bestens unterhielt. Die Wahl der Stücke war eine so gute, daß vielfach eine Wiederholung desselben Programms am nächsten Sonntag für wünschenswert bezeichnet wurde, was hiermit zur evtl. Beachtung mitgeteilt sei.

** **Theater.** Wir wollen nicht versäumen, nochmals alle Theaterfreunde auf die heutige Aufführung von „Preciosa" mit der herrlichen Musik C. M. von Weber, ausgeführt vom Düngel'schen Orchester, aufmerksam zu machen. „Preciosa" ging" bereits vor 8 Tagen in Bielefeld in Szene und hatte dort, unterstützt durch eine glänzende Ausstattung einen großen Erfolg zu verzeichnen.

*♂ **Raubtier-Arena.** Interessant und zugleich lehrreich ist ein Besuch von C. Kreibers Raubtier-Arena, die sich jetzt auf dem Lübberbruche hier etabliert hat und täglich nachmittags 4 Uhr sowie abends 8 Uhr Vorstellungen giebt. Die Arena verfügt über prächtige Exemplare von Raubtieren, die sich der Menschengewalt völlig untergeordnet haben und vorzüglich dressiert sind. So werden von einer jugendlichen kühnen Tierbändigerin Wölfe und Hyänen vorgeführt, ein Tierbändiger erweist sich als geschickter Löwendresseur, während noch von einer anderen Tierbändigerin Dressuren mit einem Eisbären vorgenommen werden. Hochinteressant ist das Auftreten von John Penje, der einen Löwen zu Pferde unter Hundebegleitung vorführt. U. a. werden auch schöne Exemplare von Schlangen gezeigt; auch ein kleiner, mehrere Wochen alter Löwe ist zu sehen und zwar wie derselbe mit der Flasche aufgezogen wird. Wir können den Besuch nur empfehlen.

-tr **Wilder Jäger.** Auf eine etwas sonderbare Art scheint in letzter Zeit auf Stiftberg ein angehender Jünger Nimrods seine Jagdgelüste zu stillen. Vor längeren Wochen wurden verschiedenen Anwohnern mehrere Tauben erschossen und erst kürzlich wurde wieder ein wertvoller Hund, der einem Stiftberger gehörte, erschossen aufgefunden. Wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn der Betreffende, statt sich das Eigentum Anderer als Schießobjekt zu wählen, sich zur Ausübung seiner Schießversuche andere und vor allem erlaubte Ziele wählen wollte.

*/. **Argen Skandal** verursachte gestern nachmittag der Zigarrenarbeiter H. in seiner in der Hollandstraße belegenen Wohnung, in der er sogar die Stubenthür demolierte, so daß sich der Hauswirt gezwungen sah, seinen unruhigen Mieter an die Luft zu setzen. Durch diesen Vorfall hatte sich eine Menschenmenge vor dem Hause versammelt.

-st **Beim Brotdiebstahl abgefaßt.** Dem Bäckermeister König auf Stiftberg war es aufgefallen, daß ihm jedesmal Brote abhanden gekommen waren, wenn er solche des Sonnabends in der Neustädter Feldmark hatte abliefern wollen. Um nun dem Dieb auf die Spur zu kommen, hatte Herr König seinen Lehrling im Wagen verborgen gehalten, während er selbst die Waren nach seinen Kunden brachte. Der Versuch gelang. Kaum war Herr König aus dem Bereich des Wagens, [illegible] näherte sich demselben eine Frau, die sich wieder „billiges Brot" [illegible] wollte. Aber diesmal entkam die Diebin nicht unerkannt. Der Lehrling bemerkte die Frau, deren Name auch dem jungen Menschen bekannt ist.

-□ **Hiddenhausen**, 2. Dez. Turnverein. Wie schon kurz gemeldet, hält der hiesige Turnverein am Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirts H. Wortmann eine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung ist wie folgt: Hebung rückständiger Beiträge; Neuwahl des Vorstandes; Anträge verschiedener Mitglieder sowie Verschiedenes. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist eine rege Teilnahme an der Versammlung zu erwarten.

△ **Löhne**, 2. Dez. Zum Volksunterhaltungsabend. Hierdurch machen wir nochmals auf den am Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr im Saale des Herrn Horstkotte stattfindenden Volksunterhaltungsabend aufmerksam. Das Programm, aus 13 Nummern bestehend, beginnt mit einem Prolog. Den Hauptvortrag hält Herr Kantor Römermann-Löhne über das Leben und Wirken des Freiherrn von Stein. Chorlieder volkstümlichen Inhalts, vorgetragen vom hiesigen Lehrergesangverein, wechseln ab mit Deklamationen, gemeinschaftlichen Gesängen, Orchester- und Solovorträgen. Der Besuch dieses ersten Volksunterhaltungsabends sei hiermit bestens empfohlen. Der Eintrittspreis beträgt nur 20 Pfg.

-l **Ostscheidt**, 2. Dez. Zwangsversteigerung. Da im Termin am 24. Juni d. J. der Verkauf des Bötztums des Mühlenbesitzers Friedrich Kröger hier nicht vollzogen war, findet am 16. Mts. vormittags 9½ Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Oeynhausen ein neuer Verkaufstermin statt.

* **Gohfeld**, 2. Dez. Pastor Iskraut, der bekanntlich in früheren Jahren als Agent für innere Mission und christliches Volksleben hier in Gohfeld wohnte, ist seit kurzem Pfarrer in der Provinz Sachsen. Der „Reichsbote" bringt Für das mir bisher geschenkte Vertrauen [illegible] vorigen darüber folgende Mitteilung: „Dem [illegible] Reichstags-Abgeordneten Pastor Iskraut, welcher seit Mitte [illegible] nannte Jahres die Pfarrstelle zu Kröffuln (Kreis Weißenfels) verwaltet, ist jetzt vom Konsistorium zu Magdeburg die nächsten Stelle endgiltig verliehen worden."

-lt **Mennighüffen**, 2. Dez. Umwahl. Am [illegible] Sonntag nach dem Hauptgottesdienste findet in der Kirche die Umwahl des Presbyteriums statt. Es scheiden die Herren Kolon Schepper, Langenhagen, Kolon Besebruch und Kolon Schwagmeyer, Obernbek.

* **Vlotho**, 2. Dez. Ein unermüdlicher Einbrecher. Der Einbrecher Fradi, welcher, wie wir seinerzeit berichteten, nach nochmaligem Ausbruchsversuch zur Sicherheit von hier in das Bielefelder Untersuchungsgefängnis überbracht wurde, hat auch dort schon zweimal seine Fesseln gesprengt. Nachdem er sich am Donnerstag seiner, [illegible] 75 Zentimeter lange Eisenstange mit einander verbi[illegible]

Wichtig für Inserenten: Seit 1. Oktober 541 neue Abonnenten.

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

46. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ach, guter Gott, das dürfte Ihnen nicht leicht fallen. Der arme Mann hat ja ohne Zweifel sein bischen Verstand ganz und gar verloren. Er sitzt da und lächelt vor sich hin und kümmert sich um nichts. Noch nicht ein einziges Mal hat er nach seiner Tochter gefragt oder nach sonst Jemandem. Einer von den Leuten ist bei ihm, um ihn zu bewachen. Und der Doktor meint, daß man ihn sobald als möglich wird fortbringen müssen."

„Wo ist er? Ich will ihn sehen."

Die Beschließerin führte ihn in ein nach dem epheuumrankten Schloßhofe hinaus gelegenes Zimmer. Da saß Ludwig Corbach in einem Lehnstuhl, das graue Haupt mit den langen wirren Locken bequem in die Polster zurückgelegt und die Hände im Schoße gefaltet. Seine Augen waren mit einem leeren Blick zur Decke gerichtet; um seine Lippen aber spielte ein nichtssagendes, kindisches Lächeln.

„Meister — lieber Meister," sagte Hubert, mannhaft bemüht, seine tiefe Erschütterung zu verbergen. „Kennst Du mich — Deinen treuen Schüler — Deinen Sohn?"

Aber Ludwig Corbach erkannte ihn nicht. Er antwortete nicht und drehte den Kopf nicht zur Seite. Und als der junge Maler dann vollends auf ihn zutrat, als er sich liebevoll seiner Hand zu bemächtigen suchte, machte er eine kleine ungeduldig abwehrende Bewegung.

„Nein — ich bin nicht todt — Narren und Lügner Ihr alle — ich werde Euch um Jahrhunderte überleben — ich bin ja der unsterbliche Rembrandt!"

Und wieder starrte er mit seinem leeren glücklichen Lächeln zur Decke empor.

Unfähig, den herzzerreißenden Anblick länger zu ertragen, wandte sich Hubert zum Gehen. Er wollte Frau Edith aufsuchen, um ihre Meinung zu vernehmen über das, was mit dem bejammernswerthen Professor zu geschehen habe. Da kam ihm auf halbem Wege Nora von Varndal entgegen.

„Ich komme, Sie zu holen," sagte sie nach rascher, herzlicher Begrüßung. „Margarethe ist unter den Händen des Arztes erwacht, und eines ihrer ersten Worte war eine Frage nach Ihnen. Therese aber sagte mir, daß ich Sie hier finden würde."

„Sie ist erwacht — o, dem Himmel sei Dank! — wir werden sie also nicht verlieren?"

„Ich hoffe es," erwiderte Nora. Aber ihre Worte hatten keinen sehr zuversichtlichen Klang, und ihr hübsches Gesichtchen schaute gar traurig drein. Da sagte Hubert nichts weiter und eilte nun mit so langen Schritten vorwärts, daß sie Mühe hatte, ihm den Weg zu weisen. Eine kurze Minute nur, und er stand vor dem Lager Margarethens, die schwach und bleich, ein müdes Lächeln auf den farblosen Lippen, in den weißen Kissen ruhte. Der Arzt war noch im Zimmer, aber bei Huberts Eintritt winkter er Nora mit den Augen und ging mit ihr hinaus.

Sie waren allein und Hubert beugte sich über das Bett.

„Da bin ich, Gretel! Du kennst mich doch, nicht wahr?"

„Gewiß, Hubert, ich kenne Dich. Und ich bin glücklich, Dich zu sehen — ach, so glücklich!"

„Nun, dann wird auch Alles wieder gut. Der Doktor und Fräulein Nora und ich — wir wollen Dich schon wieder gesund machen. Du mußt uns nur ein klein wenig dabei helfen."

Sie lächelte nur, und nach einem kleinen Schweigen sagte sie:

„Ich bin unfreundlich gegen Dich gewesen, Hubert, aber — jetzt kann ich es Dir gestehen — es kam nicht von Herzen."

„Als wenn ich das überhaupt für möglich gehalten hätte. Waren wir denn nicht immer die besten, die richtigsten Freunde?"

„Du bist mir also nicht mehr böse?"

„Bin es nie gewesen, Gretel — niemals, so wahr ich lebe."

„Ich danke Dir. Und — und möchtest Du mir auch wissen, warum ich Deinen Beistand so schroff zurückgewiesen habe?"

„Wenn es an der Zeit ist, wirst Du es mir schon sagen."

„Es ist an der Zeit, Hubert! Denn wenn ich Dir es nicht heute sage, erfährst Du es wohl nie. Aber Du mußt Dich ganz nahe zu mir neigen, denn ich kann es nur leise ins Ohr flüstern; sonst bringe ich es nicht heraus. Und Du darfst mir auch nichts darauf antworten — hörst Du? Es ist ein Geheimniß, das ich Dir anvertraue, ehe ich sterbe. Ich konnte Deine Freundin nicht sein, Hubert, weil — weil ich Dich zu lieb hatte — viel zu lieb."

„Gretel!"

Und wenn es sein Leben gegolten hätte — er hätte die Thränen nicht zurückhalten können, die ihm heiß wie die Augen schossen. Schluchzend drückte er sein Gesicht in die seidene Decke. Und sie legte ganz leise, ganz gesegnend, ihre Hand auf sein lockiges Haar.

„Ich weiß ja, daß ich viel zu gering für Dich als schöne Frau Edith — die viel besser für Dich paßt als ein armes, unbedeutendes Mädchen meines Schlages" in die Rede.

(Fortsetzung fol[illegible]

Handschellen entledigt hatte, fanden nach der „Westf. Ztg." die Wärter ihn vorgestern mit gelösten Fußfesseln. Durch Anlegung stärkerer Eisen ist Sorge getragen, daß ein Entweichen unmöglich ist.

** **Blotho**, 2. Dez. Der nächste Viehmarkt findet hier am Donnerstag, den 5. d. Mts. statt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld**, 2. Dez. Verschiedenes. Der Sergeant Droege vom hiesigen 2. Bataillon wurde wegen Rekrutenmißhandlung in einem Falle und unvorschriftsmäßiger

Ein drolliges Mißverständnis. Ein beim Simplon-Tunnel beschäftigter Arbeiter, ein Sizilianer, konsultierte kürzlich einen Arzt, der ihm gegen sein Leiden Einreibungen verordnete und ihm das betreffende Rezept einhändigte. Nach kurzer Zeit erscheint der Mann abermals beim Arzt; das Mittel habe nicht gewirkt Dieser giebt ihm ein neues Rezept für ein energischer wirkendes Verfahren. Bald aber findet der Sizilianer sich zum dritten Male ein; auch diese Verordnung sei wirkungslos geblieben. Der Arzt, höchlichst erstaunt, wünscht jetzt zu wissen, wie denn der Kranke die Einreibungen ausgeführt habe, und ersucht ihn, ihm dies gefälligst zeigen zu wollen, worauf der Sizilianer die leidende



Die Erfahrung lehrt's tagtäglich, daß ein Geschenk um so wertvoller ist, je praktische es für uns ist, je größere Dienste es uns leistet. Die eleganten **Weihnachts-Cartons** mit je 3 Stück **Doering's Eulen-Seife** sind daher eine doppelt wertvolle Beigabe zu Weihnachts-Geschenken, denn 1) sind sie das Beste, was die Seifen-Branche bietet, 2) sind die Cartons sehr schön ausgestattet, 3) sind dieselben in Damen- wie in Herrenkreisen sehr beliebt und 4) ist ihr Nutzwert in Folge ihrer günstigen Wirkung auf [illegible] und Klarheit des Teints, ein anerkannt **Weihnachts-Cartons** sind überall ohne Preis- 19f

...tlicher Redakteur: Paul Sattler,
...ratenteil verantwortlich: Georg Bese,
... Verlag: Christian Quentin,
...sämtlich in Herford.
...pedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg]

Christian Lages, Lübeck

Bank-Geschäft und Lotterie-Einnahme.

Brief- und Telegr.-Adresse:
Christian Lages, Lübeck.

Giro-Conto:
Lübecker Privatbank.



P. P.

Zu der von Sr. Maj. Allerhöchst genehmigten und erlaubten

575000 Mark.

Grossen

Rothen Kreuz + Geld-Lotterie

erlaube ich mir, zur Betheiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan-Auszug ersehen wollen, kommen **bedeutende Gewinne** zur Ausloosung.

Die Ziehung findet vom 16. bis 20. December dieses Jahres

im Ziehungssaale der Königl. Preussischen Lotterie-Direction statt.

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne Abzug ausbezahlt.

Der amtliche Preis der Loose beträgt:

3 Mark 30 Pfg. für ein Original-Loos incl. Reichsstempel.

(Für Porto und Listen sind 30 Pfg. extra zu bezahlen.)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie *per Postanweisung* einsenden und auf *dem Abschnitt die Bestellung machen*, oder Sie können auch die Bestellung auf umstehenden Bestellzettel geben und *Betrag in Briefmarken, Cassen-Scheinen oder Coupons* beifügen.

Mit Hochachtung

Christian Lages, Lübeck.

Bankgeschäft und Lotterie-Einnehmer.

...n, der seine Frau lieb hat

...rhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei ...rbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine ...verschaffen. Noch bis heute steht so manche ...mtem Rücken stundenlang vor dem Wasch...chweisse ihres Angesichts die Wäsche für die ...gen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali ...ämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit ... Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst ... Aerger und welche Ausgaben verursacht ...auch die Dienstmädchen wollen doch nicht ...wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit ...iner **Waschmaschine** keinen Augenblick ...selbe macht sich schon in einem Jahre be...zahlt. — Allen voran ist:

Patent-Waschmaschine

... Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,
...n auf Namen und Patentnummer und hüte ...wertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**
...in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.
...estdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner ...-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

...äfts-Verlegung.

...utigen Tage verlegte ich mein **Schuh...ft** nach

...wigerstraße Nr. 3.

...r bisher geschenkte Vertrauen bestens ... mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

August Brink.

...gen

...g zu ver...ieten will, ...hr beachteten ...tadt u. Land.)

...nung ... an ruhige ...er später zu ... in der Exp.

...nung ...gshalber zu 38m ...enstr. 29. ... Mädchen

...Logis ...unt. 15m in

...SICHER! ...machen ...nen

321 **...erford**, ...erstrasse 6.

...Honig. ...s Mk. 4.50. ...hbutter M ... 4.50 H. ..., 55 via 24m

Täglich 10 Mark verdient Jederm. durch den Verkauf eines zugk äft. Artikels. **A. Durcldt. Plauen i. V.**

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506l
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für unsere
Garnfärberei
suchen wir einen fleißigen tüchtigen 19m
Vorarbeiter
bei gutem Lohn und Wohnung.
Herforder Buntweberei.

2 ordentliche, fleißige
Mädchen
sofort gesucht für bessere Verpackungsarbeiten. 29m
Adolf Müller.

Verkäufe

Hausverkauf.
Mein in **Grimminghausen** befindliches **Wohnhaus** mit ca. 1 Morgen Land beabsichtige ich sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Für Bäcker ist dieses Anwesen besonders geeignet, da früher schon Bäckerei in dem Hause betrieben wurde. [512l
Colon **Heinr. Freimuth, Grimminghausen Nr. 1**, b. Menningh üffen.

Getragene Kleidungsstücke, Schuhzeug und Betten kauft zu hohem Preise 217l
A. Hecht,
Brüderstraße 3.

Neue Cocosnüsse
(mit Milch)
empfiehlt billigst 18m
Heinrich Nolting.

Voss'sches Vogelfutter
mit der "Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das
beste und älteste Futter
in versiegelten Packeten
zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Herford** bei **C. Maßmann** und **Carl Mewes.**
Illustr. Preisl. über Käfige, Aquarien und Vögel versendet gratis. **Gustav Voß,**
Hoflieferant, Köln a. Rh.

...ungen ...Europas ...in verschiedenen Ländern während der Jahre 1900 und 1901 veranstalteten Volkszählungen auf ca. 395 Millionen Einwohner. Gegenüber dem im Jahre 1886 ermittelten Stande bedeutet das eine Gesamtvermehrung um 49 Millionen oder eine durchschnittliche Jahreszunahme von nahezu 3,3 Millionen Personen. Ein wesentliches Moment für das Wachstum der europäischen Bevölkerung bilden die großen, über 100 000 Einwohner zählenden Städte. Solcher Gemeinwesen gab es bei Beginn des vorigen Jahrhunderts nur 21 mit einer Totalbevölkerung von 4,7 Millionen Seelen, die 2,7 Prozent der damaligen Einwohnerzahl Europas ausmachten; bis zum Jahre 1886 war ihre Anzahl auf 105 mit 31,8 Millionen Einwohnern gestiegen; sie beträgt gegenwärtig 146 mit 46,8 Millionen Einwohner, so daß die in den sogenannten Großstädten ansässige Bevölkerung mit fast einem Drittel an der gesamten seit 1886 ermittelten Bevölkerungszunahme partizipiert und gegenwärtig einem Anteile von nahezu $\frac{1}{12}$ Prozent an der Totalbevölkerung Europas entspricht.

...Temperatur um 7 Uhr vorm.: 2,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,4°.
" " 11 " " : 6,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 754,2 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 1,5 mm
Wind: Mäßiger W. Himmel: Bedeckt.

Voraussichtliches Wetter.

4. Dezbr.: Bei lebhaften südwestlichen Winden vorherrschend trübe; zeitweise aufklärend und Regen wahrscheinlich.

Das Beste für die Zähne!

1/1 Fl. Odol = Mk. 1.50
1/2 " " = " 0.85



Winterreise nach Norwegen.

Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader trat gestern, wie aus Kiel gemeldet wird, seine Winterreise nach Norwegen an. Die Rückkehr erfolgt am **15. Dezember.**

Parlamentarisches.

Die Postsekretäre, deren Höchstgehalt 3500 Mk. beträgt, haben eine Petition an den Reichstag gesandt, um eine jährliche Stellenzulage von 300 Mk. zu erhalten. Begründet wird die Petition damit, daß die Postsekretäre bei der allgemeinen Beamtengehaltsaufbesserung im Jahre 1900 unberücksichtigt geblieben sind.

Schlechte Aussichten für England.

Der belgische Afrikaforscher Selons äußert sich über den mutmaßlichen Ausgang des südafrikanischen Krieges wie folgt:

„Ich denke persönlich recht pessimistisch über das endgiltige Ergebnis des Feldzuges, soweit man die britische Oberhoheit in Südafrika als das eigentliche Ziel des Krieges betrachtet. Die Engländer mögen mit den noch im Felde stehenden Buren einen Kompromiß schließen oder ihre Gegner durch den Tod und Gefangennahme unschädlich machen, bleibt auch nach Beendigung der Feindseligkeiten immer die Thatsache bestehen, daß Großbritannien dann 300 000 Afrikander zu Unterthanen haben wird, die zu zwei Dritteln in Kaplande ansässig sind und ausnahmslos, in der Erinnerung der völkerrechtswidrigen Kriegführung der Engländer, der britischen Regierung unversöhnlichen Haß entgegenbringen werden. England wird seine Oberhoheit nur durch Errichtung von Garnisonen aufrecht erhalten können, die über ganz Südafrika verstreut und von erheblicher Stärke sein müssen. Die Kosten einer solchen dauernden Besetzung des Landes werden riesig sein. Wie wird man endlich von England aus ein Gebiet verwalten können, welches 6000 englische Meilen entfernt ist? Und wird man es überhaupt noch wollen, wenn die Minen in Transvaal erschöpft sind und ihr Gold nach Europa gebracht ist? Ich mag ein falscher Prophet sein, aber so viel ist gewiß, die planmäßige Verwüstung des Landes, das Hinsiechen ihrer Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern wird auf Generationen hinaus den furchtbaren Haß der Buren gegen alles, was englisch heißt, nicht verschwinden lassen."

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 3. Dezember.

*△ **Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung** fällte dieser Tage das Amtsgericht in Schwelm. Ein Fabrikbesitzer in Milspe bewohnte das dem früher dort angesessenen Fabrikanten Dußmann gehörige Haus, das von der Gemeindevertretung des Amtes Ennepe als künftiges Amtshaus angekauft worden ist. In dem Hause trieben die Ratten arges Unwesen und der Bewohner des Hauses, Fabrikbesitzer D., forderte den Hausherrn auf, die Tiere durch einen Kammerjäger vernichten zu lassen. Fabrikant Dußmann kam dieser Aufforderung nicht nach, worauf er von D., dem durch Ratten die Möbel beschädigt worden waren, auf Schadenersatz verklagt wurde. Das dortige Amtsgericht verurteile nun den Hauseigentümer D. zur Zahlung des Schadenersatzes und legte ihm außerdem die Kosten des Prozesses zur Last.

*□ **Eisenbahnfahrplanwünsche.** Ein schon lange gehegter und wohlberechtigter Wunsch aus unserem Nachbarlande Lippe ist die Einlegung eines neuen Personenzuges auf der Strecke Herford-Detmold und zwar abends nach Eintreffen der Züge hier, (10.48 Uhr und 11.32). Es bedarf nur der Formierung eines neuen Zuges, sondern der jetzt abends von Hamm kommende und 11.38 Uhr in Bielefeld endende Zug könnte bis Detmold durchgeführt werden. Auf diese Weise würden Passagiere von drei Zügen aufgenommen werden können. Einem schon längst empfundenen Uebelstand würde hierdurch abgeholfen. Die Weiterführung dieses Zuges ist auch für Herford von Bedeutung. Ferner wird es, so schreibt man uns, vielfach für wünschenswert bezeichnet, daß der Sonntagszug, welcher im Sommer mittags zwischen Bielefeld und Minden verkehrt, in Zukunft täglich verkehrt, um somit bessere Zugverbindungen zu haben.

Bäcker- und

wurden verschiedenen Anwohnern mehrere Tauben erschossen und erst kürzlich wurde wieder ein wertvoller Hund, der einem Stiftberger gehörte, erschossen aufgefunden. Wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn der Betreffende, statt sich das Eigentum Anderer als Schießobjekt zu wählen, sich zur Ausübung seiner Schießversuche andere und vor allem erlaubte Ziele wählen wollte.

*/. **Arger Skandal** verursachte gestern nachmittag der Zigarrenarbeiter H. in seiner in der Hollandstraße belegenen Wohnung, in der er sogar die Stubenthür demolierte, so daß sich der Hauswirt gezwungen sah, seinen unruhigen Mieter an die Luft zu setzen. Durch diesen Vorfall hatte sich eine

Wichtig für J

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

46. Fortsetzung. Nachdruck verb

„Ach, guter Gott, das dürfte Ihnen nicht leicht f Der arme Mann hat ja ohne Zweifel sein bischen stand ganz und gar verloren. Er sitzt da und l vor sich hin und kümmert sich um nichts. Noch ein einziges Mal hat er nach seiner Tochter gefragt nach sonst Jemandem. Einer von den Leuten is ihm, um ihn zu bewachen. Und der Doktor meint man ihn sobald als möglich wird fortbringen müs

„Wo ist er? Ich will ihn sehen."

Die Beschließerin führte ihn in ein nach dem e umrankten Schloßhofe hinaus gelegenes Zimmer. saß Ludwig Corbach in einem Lehnstuhl, das Haupt mit den langen wirren Locken bequem in die Polster zurückgelegt und die Hände im Schoße gefaltet. Seine Augen waren mit einem leeren Blick zur Decke gerichtet; um seine Lippen aber spielte ein nichtssagendes, kindisches Lächeln.

„Meister — lieber Meister," sagte Hubert, mannhaft bemüht, seine tiefe Erschütterung zu verbergen. „Kennst Du mich — Deinen treuen Schüler — Deinen Sohn?"

Aber Ludwig Corbach erkannte ihn nicht. Er antwortete nicht und drehte den Kopf nicht zur Seite. Und als der junge Maler dann vollends auf ihn zutrat, als er sich liebevoll seiner Hand zu bemächtigen suchte, machte er eine kleine ungeduldig abwehrende Bewegung.

„Nein — ich bin nicht todt — Narren und Lügner Ihr alle — ich werde Euch um Jahrhunderte überleben — ich bin ja der unsterbliche Rembrandt!"

Und wieder starrte er mit seinem leeren glücklichen Lächeln zur Decke empor.

wärts, daß sie Mühe hatte, ihm den Weg zu weisen. Eine kurze Minute nur, und er stand vor dem Lager Margarethens, die schwach und bleich, ein müdes Lächeln auf den farblosen Lippen, in den weißen Kissen ruhte. Der Arzt war noch im Zimmer, aber bei Huberts Eintritt winkter er Nora mit den Augen und ging mit ihr hinaus.

Sie waren allein und Hubert beugte sich über das Bett.

„Da bin ich, Gretel! Du kennst mich doch, nicht wahr?"

„Gewiß, Hubert, ich kenne Dich. Und ich bin glücklich, Dich zu sehen — ach, so glücklich!"

„Nun, dann wird auch Alles wieder gut. Der Doktor und Fräulein Nora und ich — wir wollen Dich schon wieder gesund machen. Du mußt uns nur ein klein wenig dabei helfen."

Sie lächelte nur, und nach einem kleinen Schweigen sagte sie:

nur leise ins Ohr flüstern; sonst bringe ich es nicht heraus. Und Du darfst mir auch nichts darauf antworten — hörst Du? Es ist ein Geheimniß, das ich Dir anvertraue, ehe ich sterbe. Ich konnte eine Freundin nicht sein, Hubert, weil — weil ich Dich zu lieb hatte — viel zu lieb."

„Gretel!"

Und wenn es sein Leben gegolten hätte — er hätte die Thränen nicht zurückhalten können, die ihm heiß in die Augen schossen. Schluchzend drückte er sein Gesicht in die seidene Decke. Und sie legte ganz leise wie segnend, ihre Hand auf sein lockiges Haar.

„Ich weiß ja, daß ich viel zu gering für Dich gewesen wäre — und daß Du die andere liebst, die schöne Frau Edith — die viel besser für Dich paß als ein armes, unbedeutendes Mädchen meines Schlages."

Da erhob er sein Haupt und fiel ihr fast unge- in die Rede.

(Fortsetzung f.)

Plan der

Grossen Rothen Kreuz-Geld-Lotterie

16870 Gewinne im Betrage von **575000 Mark.**

Die Ziehung findet vom 16. bis 20. December 1901 statt. — Preis des Looses Mk. 3.30.

Haupt-Gewinn **Hunderttausend Mark baar** ohne Abzug.

Ziehung vom 16. bis 20. December 1901 zu Berlin.

1	Hauptgewinn à	100000	= 100000	Mk.
1	Gewinn à	50000	= 50000	„
1	Gewinn à	25000	= 25000	„
1	Gewinn à	15000	= 15000	„
2	Gewinne à	10000	= 20000	„
4	Gewinne à	5000	= 20000	„
10	Gewinne à	1000	= 10000	„
100	Gewinne à	500	= 50000	„
150	Gewinne à	100	= 15000	„
600	Gewinne à	50	= 30000	„
16000	Gewinne à	15	= 240000	„

16870 baare Geldgewinne 575000 Mk.

Bitte hier abschneiden.

Bestell-Zettel an Christian Lages, Lübeck.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden **Rothen Kreuz Geld-Lotterie**, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit ..... Mk. ..... Pfg. empfangen Sie einlieg. in Briefmarken oder Geld.

Genaue Adresse recht deutl. schreiben. Name (auch Vorname): .....

Stand: ..... Wohnort: .....

Strasse: ..... Haus-Nr: .....

Winterreise nach Norwegen.

Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader trat gestern, wie aus Kiel gemeldet wird, seine Winterreise nach Norwegen an. Die Rückkehr erfolgt am **15. Dezember.**

Parlamentarisches.

Die Postsekretäre, deren Höchstgehalt 3500 Mk. beträgt, haben eine Petition an den Reichstag gesandt, um eine jährliche Stellenzulage von 300 Mk. zu erhalten. Begründet wird die Petition damit, daß die Postsekretäre bei der allgemeinen Beamtengehaltsaufbesserung im Jahre 18 unberücksichtigt geblieben sind.

Schlechte Aussichten für England.

Der belgische Afrikaforscher Selons äußert sich über mutmaßlichen Ausgang des südafrikanischen Krieges wie fo

„Ich denke persönlich recht pessimistisch über das giltige Ergebnis des Feldzuges, soweit man die britische O hoheit in Südafrika als das eigentliche Ziel des Krieges trachtet. Die Engländer mögen mit den noch im F stehenden Buren einen Kompromiß schließen oder ihre Ge durch den Tod und Gefangennahme unschädlich machen, bleibt auch nach Beendigung der Feindseligkeiten immer Thatsache bestehen, daß Großbritannien dann 300 000 kander zu Unterthanen haben wird, die zu zwei Dritteln Kaplande ansässig sind und ausnahmslos, in der Erinner der völkerrechtswidrigen Kriegführung der Engländer, britischen Regierung unversöhnlichen Haß entgegenbri werden. England wird seine Oberhoheit nur durch Errich von Garnisonen aufrecht erhalten können, die über ganz afrika verstreut und von erheblicher Stärke sein müssen. Kosten einer solchen dauernden Besetzung des Landes w riesig sein. Wie wird man endlich von England aus Gebiet verwalten können, welches 6000 englische Meilen fernt ist? Und wird man es überhaupt noch wollen, die Minen in Transvaal erschöpft sind und ihr Gold Europa gebracht ist? Ich mag ein falscher Prophet aber so viel ist gewiß, die planmäßige Verwüstung Landes, das Hinsiechen ihrer Frauen und Kinder in Konzentrationslagern wird auf Generationen hinaus den baren Haß der Buren gegen alles, was englisch heißt, verschwinden lassen."

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkomm werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 3. Dezem

*△ **Eine für Hausbesitzer wichtige Entschei** fanne dieser Tage das Amtsgericht in Schwelm. Ein F besitzer in Milspe bewohnte das dem früher dort angese Fabrikanten Dußmann gehörige Haus, das von der vertretung des Amtes Ennepe als künftiges Amtshaus kauft worden ist. In dem Hause trieben die Ratten a Unwesen und der Bewohner des Hauses, Fabrikbesit forderte den Hausherrn auf, die Tiere durch einen Ka jäger vernichten zu lassen. Fabrikant Dußmann kam Aufforderung nicht nach, worauf er von O., dem durch dte Möbel beschädigt worden waren, auf Schadenersa klagt wurde. Das dortige Amtsgericht verurteile nun Hauseigentümer D. zur Zahlung des Schadenersatzes legte ihm außerdem die Kosten des Prozesses zur Last.

*□ **Eisenbahnfahrplanwünsche.** Ein schon gehegter und wohlberechtigter Wunsch aus unserem Na lande Lippe ist die Einlegung eines neuen Personenzuge der Strecke Herford-Detmold und zwar abends nach Ein der Züge hier, (10.48 Uhr und 11.32). Es bedarf

einmal der Formierung eines neuen Zuges, sondern der jetzt des Abends von Hamm kommende und 11.38 Uhr in Bielefeld endende Zug könnte bis Detmold durchgeführt werden. Auf diese Weise würden Passagiere von drei Zügen aufgenommen werden können. Einem schon längst empfundenen Uebelstand würde hierdurch abgeholfen. Die Weiterführung dieses Zuges ist auch für Herford von Bedeutung. Ferner wird es, so schreibt man uns, vielfach für wünschenswert bezeichnet, daß der Sonntagszug, welcher im Sommer mittags zwischen Bielefeld und Minden verkehrt, in Zukunft täglich verkehrt, um

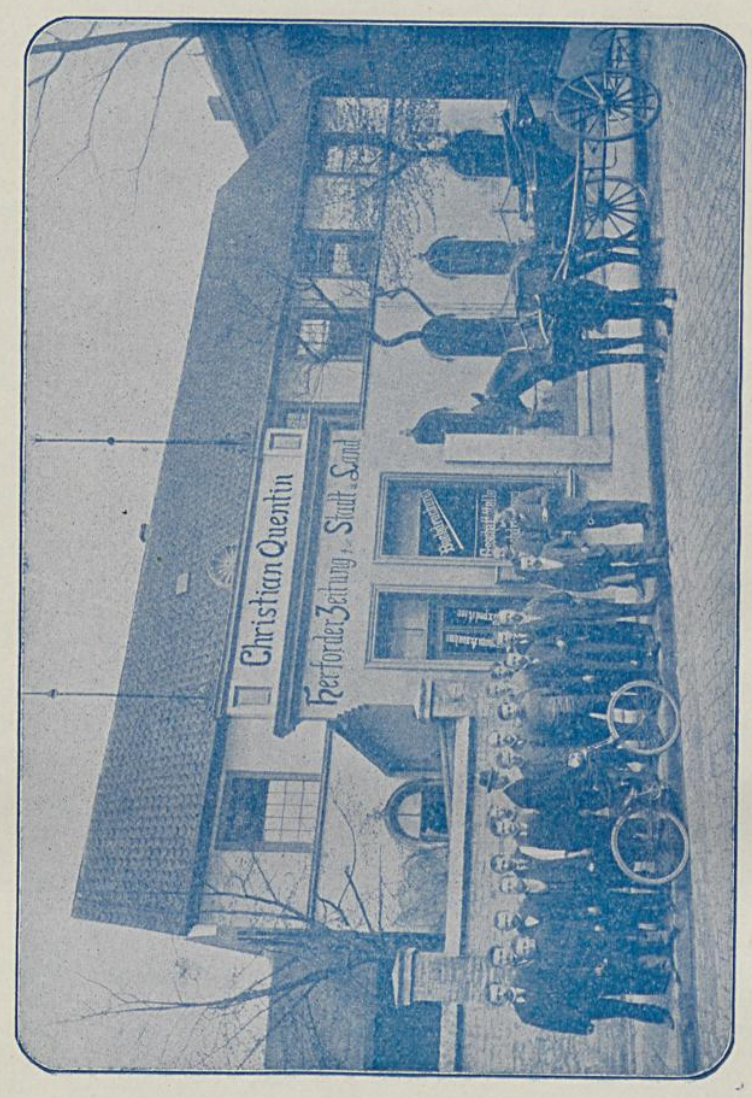
wurden verschiedenen Anwohnern mehrere Tauben erschossen und erst kürzlich wurde wieder ein wertvoller Hund, der einem Stiftberger gehörte, erschossen aufgefunden. Wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn der Betreffende, statt sich das Eigentum Anderer als Schießobjekt zu wählen, sich zur Ausübung seiner Schießversuche andere und vor allem erlaubte Ziele wählen wollte.

⁄. **Argen Skandal** verursachte gestern nachmittag der Zigarrenarbeiter H. in seiner in der Hollandstraße belegenen Wohnung, in der er sogar die Stubenthür demolierte, so daß sich der Hauswirt gezwungen sah, seinen unruhigen Mieter

Briefbogen, Couverts, Rechnungen, Preislisten, Etiquetten in einfachem und farbigem Druck.

Schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Buchdruckerei Christian Quentin Herford.



Geschmackvolle Ausführung aller Druckarbeiten.

Verlag der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

Verlag der Mitteilungen des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler zu Herford.

Die Buchdruckerei ist durch innere Erweiterung und technischen Ausbau allen Anforderungen gewachsen.
Eigene Buchbinderei. 36 Filialen im Kreise. Telephon 83.

Glückwunsch-, Verlobungs-, Visit- und Gratulationskarten in reichster Auswahl.

Gratulations- und Glückwunschkarten zum Jahreswechsel als Weihnachtsgeschenk werden schnell, sauber und billig angefertigt.

Wichtig für

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

46. Fortsetzung. Nachdruck verb

„Ach, guter Gott, das dürfte Ihnen nicht leicht f Der arme Mann hat ja ohne Zweifel sein bischen stand ganz und gar verloren. Er sitzt da und l vor sich hin und kümmert sich um nichts. Noch ein einziges Mal hat er nach seiner Tochter gefragt nach sonst Jemandem. Einer von den Leuten ist ihm, um ihn zu bewachen. Und der Doktor meint, man ihn sobald als möglich wird fortbringen müss

„Wo ist er? Ich will ihn sehen."

Die Beschließerin führte ihn in ein nach dem e umrankten Schloßhofe hinaus gelegenes Zimmer. saß Ludwig Corbach in einem Lehnstuhl, das graue Haupt mit den langen wirren Locken bequem in die Polster zurückgelegt und die Hände im Schoße gefaltet. Seine Augen waren mit einem leeren Blick zur Decke gerichtet; um seine Lippen aber spielte ein nichtssagendes, kindisches Lächeln.

„Meister — lieber Meister," sagte Hubert, mannhaft bemüht, seine tiefe Erschütterung zu verbergen. „Kennst Du mich — Deinen treuen Schüler — Deinen Sohn?"

Aber Ludwig Corbach erkannte ihn nicht. Er antwortete nicht und drehte den Kopf nicht zur Seite. Und als der junge Maler dann vollends auf ihn zutrat, als er sich liebevoll seiner Hand zu bemächtigen suchte, machte er eine kleine ungeduldig abwehrende Bewegung.

„Nein — ich bin nicht todt — Narren und Lügner Ihr alle — ich werde Euch um Jahrhunderte überleben — ich bin ja der unsterbliche Rembrandt!"

Und wieder starrte er mit seinem leeren glücklichen Lächeln zur Decke empor.

nichts weiter und eilte nun mit so langen Schritten vorwärts, daß sie Mühe hatte, ihm den Weg zu weisen. Eine kurze Minute nur, und er stand vor dem Lager Margarethens, die schwach und bleich, ein müdes Lächeln auf den farblosen Lippen, in den weißen Kissen ruhte. Der Arzt war noch im Zimmer, aber bei Huberts Eintritt winkter er Nora mit den Augen und ging mit ihr hinaus.

Sie waren allein und Hubert beugte sich über das Bett.

„Da bin ich, Gretel! Du kennst mich doch, nicht wahr?"

„Gewiß, Hubert, ich kenne Dich. Und ich bin glücklich, Dich zu sehen — ach, so glücklich!"

„Nun, dann wird auch Alles wieder gut. Der Doktor und Fräulein Nora und ich — wir wollen Dich schon wieder gesund machen. Du mußt uns nur ein klein wenig dabei helfen."

Sie lächelte nur, und nach einem kleinen Schweigen sagte sie:

nicht
ant-
ich
eine
zu

ätte
s in
sicht
wie

ge-
die
als
"
tüm

gt.)

mußt Dich ganz nahe zu mir neigen, denn ich kann es nur leise ins Ohr flüstern; sonst bringe ich es heraus. Und Du darfst mir auch nichts darauf worten — hörst Du? Es ist ein Geheimniß, da Dir anvertraue, ehe ich sterbe. Ich konnte Freundin nicht sein, Hubert, weil — weil ich Dic lieb hatte — viel zu lieb."

„Gretel!"

Und wenn es sein Leben gegolten hätte — er die Thränen nicht zurückhalten können, die ihm hei die Augen schossen. Schluchzend drückte er sein G in die seidene Decke. Und sie legte ganz leise, segnend, ihre Hand auf sein lockiges Haar.

„Ich weiß ja, daß ich viel zu gering für Dich wesen wäre — und daß Du die andere liebst — schöne Frau Edith — die viel besser für Dich paßt ein armes, unbedeutendes Mädchen meines Schlages

Da erhob er sein Haupt und fiel ihr fast ungei in die Rede.

(Fortsetzung fo

Handschellen entledigt hatte, fanden nach der „Westf. Ztg." die Wärter ihn vorgestern mit gelösten Fußfesseln. Durch Anlegung stärkerer Eisen ist Sorge getragen, daß ein Entweichen unmöglich ist.

** **Vlotho**, 2. Dez. Der nächste Viehmarkt findet hier am Donnerstag, den 5. d. Mts. statt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld**, 2. Dez. Verschiedenes. Der Sergeant Droege vom hiesigen 2. Bataillon wurde wegen Rekrutenmißhandlung in einem Falle und unvorschriftsmäßiger Behandlung Untergebener zu drei Wochen Mittelarrest verurteilt. Es wird laut „Westf. Ztg." erzählt, daß Droege u. a. einen Rekruten gezwungen hat, mit einer Zahnbürste die Mannschaftsstube zu fegen. Der Verurteilte war eben aus China zurückgekehrt. — Selbstmord beging in verflossener Nacht der Schlosser Otto Kork in seiner Wohnung, Bergerstraße 67. Derselbe schoß sich mittelst eines Revolvers in die rechte Schläfe; die Leiche wurde in das Leichenhaus auf dem Johannisfriedhofe überführt. K. hatte kurz vorher einen Wortwechsel mit seiner Braut; andere Gründe zu der That liegen nicht vor.

-oe **Bielefeld**, 2. Dez. Bahneröffnung. Mit heute ist ein Teil der Sennebahn und zwar zunächst von Brackwede über Brackwede nach Schloß Holte in Betrieb genommen worden.

* **Oeynhausen**, 2. Dez. Stadtverordnetenwahl. Die Stichwahl zwischen dem Hausbesitzer M. G. Meyer und Obermeister Pohl (III. Abteilung) ist auf Donnerstag, den 19. Dez. 10—11 Uhr vorm. anberaumt. An demselben Tage vorm. 11—12 Uhr hat auch eine Neuwahl für den Kaufmann Hermann Gerdsmeyer (II. Abt.) stattzufinden, dessen Wahl ungiltig ist, da in der III. Abt. ein älterer Bruder des Genannten, der Klempnermeister Karl Gerdsmeyer gewählt wurde und Brüder nicht zugleich Stadtverordnete sein können.

-e **Oeynhausen**, 2. Dez. Generalversammlung. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Mitglieder der Krankenkasse für die Cigarrenarbeiter des Amtes Rehme in der Stadt Oeynhausen wurden als Vertreter der Arbeiter die Herren Meier, Korsmeier, Blöbaum, Wehmeier, Wilhelm Schlüter, Uhe, Gieselmann, Carl Schlüter, Klusmeyer, Bure und Stahl auf zwei Jahre gewählt. Bei der Umwahl des Vorstandes gingen die Herren H. Rietelmeyer und W. Schlüter wieder gewählt hervor.

* **Kassel**, 2. Dez. Diamanthochzeit. Am 30. d. Mts. beging die seltene Feier der diamantenen Hochzeit das Abraham Goldschmidtsche Ehepaar hierselbst. Goldschmidt ist 84, seine Ehefrau ist 80 Jahre alt. Beide sind noch sehr rüstig.

* **Bochum**, 2. Dez. Ueberfahren. Auf dem Rangierbahnhofe des hiesigen Vereins geriet der Rangierer Wilhelm Zensing unter die Räder eines Zuges, wodurch ihm beide Beine — ein Bein oberhalb des Knies und ein Bein unterhalb des Knöchels — abgetrennt wurden. An dem Aufkommen des Mannes zweifelt man.

* **Lathen**, 2. Dez. Die Flut der Ems hat hier einen drohenden Stand erreicht. Viele Dörfer sind schon ringsum vom Wasser eingeschlossen; der Verkehr mit denselben kann nur mit Kähnen oder Schiffen aufrecht erhalten werden. Den Gemeinden Hilter und Langen verursachte die Wasserflut einen großen Schaden an den Getreidefeldern.

* **Elberfeld**, 2. Dez. Entsprungen. Anfang der 90er Jahre wurde hier ein Bäckergeselle namens Oberstraß wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt, später aber vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Aus dem Zuchthause in Münster, wo er seine Strafe verbüßt, ist Oberstraß gestern entsprungen.

Vermischtes.

Die teuerste Begräbnisstätte Berlins ist zur Zeit die Gruft der St. Hedwigskirche. Eine „Stelle" kostet hier mit allen mancherlei Nebenausgaben 1000 Mark. Die Ehre, die Gruft der Kirche zu Beisetzungen zu benutzen, ist der katholischen Gemeinde schon vor Fertigstellung des Hauses von Friedrich dem Großen erteilt worden. In einer Urkunde vom 10. Juni 1766 von Hubertusstock aus erlassenen Ordre hat der König ausdrücklich bestimmt, daß „in dieser dem katholischen alleinigen Gottesdienst auf ewige Zeiten gewidmet bleibenden Kirche ohne irgend Jemandes Eingreifen öffentliche katholische Gottesdienst ruhig gehalten werden, auch innerhalb derselben Kirche die gewöhnlichen Processionen und die Ministerialhandlungen bei katholischen Personen zugelassen seyn und die Beerdigung katholischer Leichen nach den Gebräuchen ausdrücklich verstattet werden soll." Der erste, der hier beigesetzt wurde war der Pater Eugen Macelli, von dem der Gedanke des Kirchenbaues zuerst ausgegangen war, der Zweite war Excellenz Graf Rothenburg-Corps vorübergehend und dauernd hier beigesetzt worden. Zur Zeit birgt die Gruft 104 Särge.

Die Bevölkerung Europas beläuft sich nach den in verschiedenen Ländern während der Jahre 1900 und 1901 veranstalteten Volkszählungen auf ca. 395 Millionen Einwohner. Gegenüber dem im Jahre 1886 ermittelten Stande bedeutet das eine Gesamtvermehrung um 49 Millionen oder eine durchschnittliche Jahreszunahme von nahezu 3,3 Millionen Personen. Ein wesentliches Moment für das Wachstum der europäischen Bevölkerung bilden die großen, über 100 000 Einwohner zählenden Städte. Solcher Gemeinwesen gab es bei Beginn des vorigen Jahrhunderts nur 21 mit einer Totalbevölkerung von 4,7 Millionen Seelen, die 2,7 Prozent der damaligen Einwohnerzahl Europas ausmachten; bis zum Jahre 1886 war ihre Anzahl auf 105 mit 31,8 Millionen Einwohnern gestiegen; sie beträgt gegenwärtig 146 mit 46,8 Millionen Einwohner, so daß die in den sogenannten Großstädten ansässige Bevölkerung mit fast einem Drittel an der gesamten seit 1886 ermittelten Bevölkerungszunahme partizipiert und gegenwärtig einem Anteile von nahezu 12 Prozent an der Totalbevölkerung Europas entspricht.

Ein drolliges Mißverhändnis. Ein beim Simplon-Tunnel beschäftigter Arbeiter, ein Sizilianer, konsultierte kürzlich einen Arzt, der ihm gegen sein Leiden Einreibungen verordnete und ihm das betreffende Rezept einhändigte. Nach kurzer Zeit erscheint der Mann abermals beim Arzt; das Mittel habe nicht gewirkt Dieser giebt ihm ein neues Rezept für ein energischer wirkendes Verfahren. Bald aber findet der Sizilianer sich zum dritten Male ein; auch diese Verordnung sei wirkungslos geblieben. Der Arzt, höchlichst erstaunt, wünscht jetzt zu wissen, wie denn der Kranke die Einreibungen ausgeführt habe, und ersucht ihn, ihm dies gefälligst zeigen zu wollen, worauf der Sicilianer die leidende Stelle seines Körpers mit dem — Rezept des Arztes sofort kräftig bearbeitet! Der Südländer hatte bisher weder Doktor noch Apotheker zu thun gehabt. — Bei dem Mißtrauen der Sicilianer gegen die Aerzte ist diese Historie wohl glaublich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 2. Dez. Produktenbörse. Ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte sich heute namentlich in Roggen, von dem Mailieferungen zu ¾—1 Mk. höheren Preisen umgesetzt wurden. Vorn war Roggen ¼—½ Mk. höher, während Weizen sich für nahe wie ferne Sichten gut behaupten konnte. Mehl lag bei etwas besserem Geschäfte 10 Pfg. höher. Hafer war ruhig, die Kauflust etwas schwächer, die Preise wenig verändert. Unverändert war auch Mais. Das gleiche gilt von Rüböl. Spiritus 10 Pfg. niedriger, 70er loko 31,90 Mk. — Die heute stattgehabte Aufnahme der Lagerbestände ergab 13980 t Weizen (gegen 1. November — 3074 t) und 10177 t Roggen (+ 544 t).

Berlin, 29. Nov. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,50 Mk., Heu 6,20—8,70 Mk.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Johanne Butterweck mit Fritz Bekemeyer in Lipperode-Bünde. Emma Betge mit Schmiedemeister Heinrich Blanke in Remmighausen-Detmold. Louise Knickmann mit Bernhard Greive in Detmold-Hornoldendorf. Johanne Sewerin mit Kaufmann Adolf Pott in Gütersloh-Schötmar.

Gestorben: Rentner August Aßmus (85 Jahre) in Detmold.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eine Anarchisten-Konferenz

Petersburg, 3. Dez. Die deutsche und die russische Regierung haben nunmehr eine **gleichlautende Note an die Mächte gerichtet**, worin die Mächte zu einem Meinungsaustausch über die Ergreifung von Maßregeln gegen die Anarchisten eingeladen werden.

Ueberführung von Burenfrauen nach Holland.

Haag, 3. Dez. Die holländische Regierung steht mit der englischen Regierung wegen Ueberführung der Burenfrauen und Burenkinder nach Holland in Unterhandlung. Frankreich und Rußland sollen gegen diesen Plan nichts einzuwenden haben.

Zum Burenkrieg.

Bryheid, 3. Dez. Zahlreiche Buren sind in hiesiger Umgegend aufgetaucht. Die Engländer haben Höhlen aufgefunden, in denen bedeutende Massen Munition und Proviant lagerten. de Wet wäre beinahe in der Nähe von Kronstadt in Gefangenschaft geraten, wo er sich mit zahlreichen Buren aufhielt.

Brüssel, 3. Dez. Dr. Leyds ist nach Brüssel zurückgekehrt und **dementiert** formell **sämtliche Friedensgerüchte.** Die letzten Berichte der Burenführer lauten, daß ein Ende des Krieges nicht abzusehen sei.

Gescheiterter Boykott.

Haag, 3. Dez. Der Boykott der englischen Handelsmarine gilt als gescheitert.

Neuer Kampf mit Boxern.

Shanghai, 3. Dez. Im Nordosten der Provinz Tschili sind **Regierungstruppen von Boxern geschlagen** worden.

Ein Dampfer in Brand.

Berlin, 3. Dez. Der norwegische Dampfer „Vaagen", aus Drontheim kommend, ist auf offener See infolge einer Explosion an Bord verbrannt. Zwei Menschen sind dabei umgekommen.

Eisenbahnunglück.

Wien, 3. Dez. Bei Gullenah stießen zwei Personenzüge zusammen. 2 Personen wurden schwer, 19 leicht verletzt. 3 Personenwagen sind total zertrümmert.

Schwerer Sturmschaden.

Wien, 2. Dez. Gestern herrschte hier furchtbarer Sturm, welcher zweihundert Unglücksfälle veranlaßte.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. Dezember.

Höchste Temperatur des Vortages: 8,0°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 2,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,4°.
„ „ 11 „ „ : 6,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 754,2 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 1,5 mm
Wind: Mäßiger W. Himmel: Bedeckt.

Voraussichtliches Wetter.

4. Dezbr.: Bei lebhaften südwestlichen Winden vorherrschend trübe; zeitweise aufklärend und Regen wahrscheinlich.

Das Beste für die Zähne!

1/1 Fl. Odol = Mk. 1.50
1/2 „ „ = „ 0.85





Die Erfahrung lehrt's tagtäglich, daß ein Geschenk um so wertvoller ist, je praktische es für uns ist, je größere Dienste es uns leistet. Die eleganten **Weihnachts-Cartons** mit je 3 Stück **Doering's Eulen-Seife** sind daher eine doppelt wertvolle Beigabe zu Weihnachts-Geschenken, denn 1) sind sie das Beste, was die Seifen-Branche bietet, 2) sind die Cartons sehr schön ausgestattet, 3) sind dieselben in Damen- wie in Herrenkreisen sehr beliebt und 4) ist ihr Nutzwert in Folge ihrer günstigen Wirkung auf Zartheit der Haut und Klarheit des Teints, ein anerkannt großer. Doering's Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisaufschlag zu haben. 19t

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg]

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine
D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.
Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **Schuhwaren-Geschäft** nach

Radewigerstraße Nr. 3.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

14m Hochachtungsvoll
August Brink.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Räumen an ruhige Mieter auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres unter 43m in der Exp.

Eine Wohnung
von 3 Räumen umzugshalber zu vermieten. 38m
Nachzufragen **Triebenstr. 29.**

2 anständige junge Mädchen können
Kost und Logis
erhalten. Nachzufr. unt. 15m in der Exp. d. Bte.



Nur erhältlich 321
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse 6.

Gänse, Butter, Honig.
Frisch geschl. fette Gans Mk. 4.50, 10 Pfd. Coll. Naturkuhbutter M 6,50, Blütenhonig M. 4,50 **H. Spitzer, Probuzna, 55 via Breslau** 24m

Täglich 10 Mark
verdient Jederm. durch den Verkauf eines zugk. ärzt. Artikels.
A. Durnldt, Plauen i. V.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506i
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für unsere
Garnfärberei
suchen wir einen fleißigen tüchtigen 19m
Vorarbeiter
bei gutem Lohn und Wohnung.
Herforder Buntweberei.

2 ordentliche, fleißige
Mädchen
sofort gesucht für bessere Verpackungsarbeiten. 29m
Adolf Müller.

Verkäufe

Hausverkauf.
Mein in **Grimminghausen** befindliches **Wohnhaus** mit ca. 1 Morgen Land beabsichtige ich sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Für Bäcker ist dieses Anwesen besonders geeignet, da früher schon Bäckerei in dem Hause betrieben wurde. [512i
Colon **Heinr. Freimuth, Grimminghausen Nr. 1**, b. Menningshüffen.

Getragene Kleidungsstücke, Schuhzeug und Betten kauft zu hohem Preise 217i
A. Hecht,
Brüderstraße 3.

Neue Cocosnüsse
(mit Milch)
empfiehlt billigst 18m
Heinrich Nolting.

Voss'sches Vogelfutter
mit der "Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das
beste und älteste Futter
in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Herford** bei **C. Maßmann** und **Carl Meves.**
Illustr. Preisl. über Käfige, Aquarien und Vögel versendet gratis. **Gustav Voß,**
Hoflieferant, Köln a. Rh.

Kaufhaus Ludwig Rieger (Inhaber Alfred Goslar)

Alter Markt 9. HERFORD. Ecke Bügelstrasse.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sortimentsgeschäft mit neuen Warenvorräten in folgenden Artikeln:

Damengarderobe, Kindergarderobe, Herrengarderobe, Knabengarderobe, Kleiderstoffe, Manufaktur- und Baumwollwaren, Kurzwaren, Leinenwaren, Wollwaren, Holz- und Eisenbettmöbel, Federn und Daunen, fertige Betten, wollene und baumwollene Decken, Umhängetücher, Teppiche, Unterröcke, Normalwäsche, Tischdecken, Bettdecken, Wachs- und Ledertuche, Kinderschürzen, Handtücher, Tischtücher, fertige Bezüge, Pelzwaren, Taschentücher u. s. w.

Engrosverkauf. **Koulante und reelle Bedienung.** **Detailverkauf.**

Preise wie bekannt streng fest und sehr billig!

Bis Weihnachten bewillige ich auf meine fabelhaft billigen Detailpreise einen

Extra-Rabatt

in folgender Form: Jeder meiner werten Kunden darf sich nach seinem Belieben bei seinen Einkäufen Gegenstände in folgenden Werten aussuchen: 3061

Bei Einkäufen von Mk.	5	bis Mk.	9^{50}	1	oder mehrere Artikel im Gesamtwerte von	75	Pfg
„ „ „ „	10	„ „	4^{50}	1	„ „ „ „ „ „	150	„
„ „ „ „	15	„ „	19^{50}	1	„ „ „ „ „ „	200	„
„ „ „ „	20	„ „	24^{50}	1	„ „ „ „ „ „	250	„
„ „ „ „	25	„ „	29^{50}	1	„ „ „ „ „ „	300	„
„ „ „ „	30	„ „	34^{50}	1	„ „ „ „ „ „	350	„
„ „ „ „	35	„ „	39^{50}	1	„ „ „ „ „ „	400	„
„ „ „ „	40	„ „	44^{50}	1	„ „ „ „ „ „	450	„
„ „ „ „	45	„ „	49^{50}	1	„ „ „ „ „ „	500	„

u. s. w. Bei entsprechend größeren Einkäufen bewillige ich selbstverständlich einen Rabatt, der in gleichem Verhältnis zu obiger Aufstellung steht.
Außerdem erhält jeder meiner verehrten Stammkunden einen prachtvollen

Wandkalender pro 1902

gratis. — Meine Verkaufspreise sind in Zahlen gezeichnet, sodaß jeder Kunde selber Kontrolle üben kann.

Gehandelt wird nicht.

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Fritz Baumann und Frau.
Herford, 2. Dezbr. 1901

Möbel-Auktion.

Am Freitag, 6. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr, läßt der Vormund Kolon Wöhrmann, Altstädter Feldmark den Nachlaß von der verstorbenen Friederike Wöhrmann, wohnhaft bei Herrn Süssel Altstädter Feldmark folgende Gegenstände als:
1 Oberbett, 5 Kissen nebst Pfühle und Unterbett, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 Kommoden, 6 Stühle, 2 Kuppellampen, 1 Weckuhr, 1 Spiegel, 1 Dutzend Bilder, 1 Kaffeekessel mehrere Töpfe und Pfannen, Gewürzgesätze, 1 Posten Messer und Gabeln, 16 Meter Leinen, 1 wollene Bettdecke, einige andere Bettdecken, 3 Bettlaken, 6 Handtücher, 2 Tischdecken, 1 Molle, 1 Handwagen sowie sonstige Haushaltungsgegenstände
meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen. 516.
Everdissen, 29. Nov. 1901.
G. Linnenbrügger, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 4. Dezember, vormittags 11½ Uhr, werde ich an der Wohnung des Fuhrmanns Heine, Dunkelau in Enger, Dammstr. 44:
1 Sommerwagen und 2 Ackerwagen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 40m
Herford, 3. Dezember 1901.
Jansen,
Gerichtsvollzieher k. A.

Für Delicatessen- und Kolonialwaren-Händler.

Eine sehr alte, leistungsfähige, christliche **Weingroßhandlung** ist gewillt, ein **Kommissionslager** am hiesigen Platze einzurichten.
Event. Reflect. erhält den **Alleinverkauf** für hier und Umgegend. Off. unter H. 6 13227 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 25m

---

H. Rührup, Löhne

empfiehlt sich zur Anfertigung feiner 30m

Herrengarderoben

nach Maß. Halte sämtliche **Stoffe** von feinsten bis zu den billigsten Genres stets auf Lager. Außerdem mache ich auf mein Lager in **steifen** und **weichen Herrenhüten, Herren-** und **Knabenmützen** aufmerksam, nur neueste Facon. Verkaufe einen großen Posten **Hüte** zu ganz billigen Preisen. Legte neu hinzu sämtliche **Herrenwäsche, Kragen** in allen Facons, **Chemisetts, Serviteurs** mit und ohne Blumen aus garantiert reinem Leinen. Neueste **Schlipse, Manschetten und Chemisettknöpfe** halte stets vorrätig. Gewähre auf sämtliche Artikel während dieses Monats **10% Rabatt.**

Herren-Wäsche



als:
Oberhemden, Taghemden, Nachthemden, Vorhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge 2c.
wir auch
Kravatten — Glaceehandschuhe
empfiehlt in allen Preislagen und bester Ware

Herm. Landwehrmann,

Bäckerstraße 19.
Anfertigung nach Mass
unter Garantie von tadellosem Sitz. 35m

Naturheilverein Herford.

Mittwoch, 4. Dezember, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Bürger-Vereins:

Vortrag

der Frau M. Zimmer aus Enger, Schülerin des Dr. med. Thuye-Brandt, über Frauenleiden, Ursache, Verhütung u. Behandlung, wozu wir die Frauen unserer Mitglieder freundlichst einladen. Andere Damen, mindestens 20 Jahre alt, zahlen 50 Pfg. Eintrittsgeld.
Der Vorstand.



37m
Kokodil.
Mittwoch abend:
Wichtige Besprechung.

Am **Donnerstag, 5 Dezbr.** findet zur Feier des 31m

Radewiger Kirchweihfestes

in meinem Hause ein Abendessen statt. Gedeck 2 Mark, Anfang pünktlich 8 Uhr.
Wilh. Görges.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
Wenige Tropfen genügen.
Soeben wi der eingetroffen bei:
32m **F. Wonke**, Bäckerstr.

Eingemachte
Schnippelbohnen und Brechbohnen.
a Pfd. 15 Pfg.
16m Heinrich Nolting.

Ia. Sauerkraut
a Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.
17m **Heinrich Nolting.**

Restaurant Jägerhof

Täglich große
Humor. Familien-Konzerte
Anfang 7½ Uhr abends.
Es ladet ergebenst ein 10m
Hermann Oberschelp.

Stadttheater Herford.

Dienstag, 3. Dezember 1901
unter Mitwirkung des Düngelschen Orchesters, mit glänzender Ausstattung an Kostümen:

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolff.

Lübberbruch.

C. Kreibes große Raubtier-Arena

Täglich große Vorstellung.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Dressuren mit Löwen, Eisbären, Wölfen u. Hyänen sowie: Der Löwe zu Pferd aus Hagenbecks Tierpark Hamburg.
39m
Die Direktion.

Verein der Feldmarken Herford und Stiftberg.

Versammlung

Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinshause.

Tages-Ordnung:
1. Antwort des Magistrats betr. Protest.
2. Besprechung betr. Feuerversicherung.
3. Verschiedenes. 51

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Salz- und Essiggurken.
5061 **Heinrich Nolting.**

Zu Schlachtzwecken
empfehle
sämtl. Gewürze, getrocknete Därme
usw. in feinsten Qualitäten.
5401 **Heinrich Nolting.**

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt des bekannten Bankgeschäfts Christian Lages in Lübeck bei, Rote Kreuz-Geld-Lotterie betreffend, worauf wir besonders hinweisen, weil es empfiehlt die Bestellung ehestens zu machen. 22

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Buchdruckerei Christian Quentin beigefügt.